

Schrift Zeichen

Impulse und Gedanken aus Leben und Glauben

Februar 2022

Da arbeite ich nun seit über zwei Jahren in der GdG Mönchengladbach Süd-West und erst ein Weihnachtsgeschenk meiner Freundin bringt mich auf die Spuren des Heiligen Rochus, dem Patron der Kapellen Mennrath und Kothausen und der Kirche in Broich-Peel. Ich bekam von ihr ein Buch geschenkt, in dem das Leben des Heiligen Rochus erzählt wird. Parallel spielt es in der aktuellen Zeit und erzählt von einer Frau, die an Corona erkrankt und für die der Heilige Rochus ein wichtiger Begleiter und eine Stütze in ihrem Leben und dann auch in ihrer Krankheit ist. Der Ort, an dem sie sich ihm besonders nahe fühlt, ist die Rochuskapelle auf dem Rochusberg in Bingen. Für mich selbst schließen sich in diesem Buch persönliche Kreise, da ich im September 2019 von Köln nach Bingen gepilgert bin. Das Ende der Strecke markierte eben diese Kapelle. Aber so richtig aufmerksam auf den Heiligen Rochus bin ich erst durch das Buch meiner Freundin geworden, das ich zwischen den Jahren gelesen habe.

Es ist ja schon mal so, dass man Dinge registriert, abspeichert und dann dort unreflektiert liegen lässt. Erst wenn die Zeit reif ist, kommen die Dinge dann wieder an die Oberfläche und fangen an, in Geist und Seele zu arbeiten.

Das Buch hat mich noch einmal meine Pilgertour durchleben lassen: es hat mir den Heiligen Rochus näher gebracht, dessen Lebensgeschichte mir bisher nicht sehr geläufig war. Und es hat mich berührt, wie die Frau, die an Corona erkrankt, ihre Kraft aus der Verbundenheit zu einem Heiligen zieht. Mir ist die Verbundenheit zu einem Heiligen bisher eher fremd. Natürlich kenne ich einige Heiligenlegenden, wie die der Heiligen Barbara, der Heiligen Elisabeth von Thüringen, dem Heiligen Valentin u.s.w, aber ich habe keine sehr enge Verbindung zu ihnen. Wenn ich früher etwas verlegt und gesucht habe, hat meine Oma mir immer geraten, mich an den Heiligen Antonius zu wenden, aber das war auch eher augenzwinkernd gemeint. Warum triggert mich dann jetzt diese Erzählung? Vielleicht, weil ich in diesen Zeiten gerade selbst auf der Suche nach etwas Halt und Zuspruch bin? Vielleicht, weil mich Menschen mit einem unerschütterlichen Glauben beeindrucken? Vielleicht, weil die Zeit zwischen den Jahren mich eh immer nachdenklich macht? Weil ich dann zur Ruhe komme und auch wieder tieferliegende Gedanken die Chance haben, an die Oberfläche zu kommen? Ich glaube, wir Menschen brauchen etwas, an dem wir uns festmachen, verankern können, das uns Kraft spendet und in schweren Zeiten aufrichtet. Für die Frau im Roman ist das ein Heiliger. Er ist ihre Ressource, ihre Kraftquelle. Auch ich habe Kraftquellen, aus denen ich schöpfen kann, und viele davon haben mit Gott und meinem Glauben zu tun.

Und wie ist das bei Ihnen/bei Euch?

Wo sind Ihre Eure Kraftquellen?

Wer ist Ihr/Euer Heiliger Rochus?

Was brauchen Sie, was braucht Ihr, um einigermaßen gut durch diese Zeit zu kommen?

Wie sind Sie/seid Ihr durch frühere Krisen gekommen und wer oder was hat Ihnen/ Euch dabei geholfen?

Heilige müssen nicht immer schon längst tot sein und unermessliche Qualen erlitten haben. Sie sind mitten unter uns und auch wir selbst können Heilige für andere Menschen in unserem Umfeld sein. Ich glaube fest daran, dass Gott uns diese Menschen schickt. Wir müssen das „nur“ erkennen.

Wenn ich eine Kerze in einer Kapelle anzünde, dann bete ich oft dafür, dass Gott mir Menschen an die Seite stellt, die mir eine Stütze und Kraftquelle sind oder ich bedanke mich für die Menschen, die das eh schon ganz lang tun.

Ich wünsche Ihnen und Euch in diesen Zeiten jede Menge Kraftquellen, sei es in der Form von Heiligen, von Menschen, die Gott uns zur Seite stellt oder in den kleinen Dingen des Lebens.

Rochus wurde 1295 (andere Quellen besagen: 1349) in Montpellier in reichen Verhältnissen geboren. Mit 17 Jahren, nach dem Tode seiner Eltern, verschenkte er sein Vermögen und pilgerte nach Rom. Während seiner Reise kam er immer wieder in Ortschaften, in denen die Pest wütete. Er blieb jeweils und half bei der Pflege der Pestkranken. Auch in Rom soll er sich im Hospiz Santo Spirito engagiert haben. Auf seiner Rückreise im Jahr 1320 wurde er in Piacenza selbst von der Pest befallen. Der Legende nach hat ein Engel Gottes ihn von der Pest geheilt. Danach half er wieder Pestkranken in Piacenza. 1322 kam er unerkannt nach Montpellier zurück. Er wurde aufgrund von Kriegswirren der Spionage verdächtigt und starb am 16. August 1327 (1379) im Gefängnis. An der Figur entblößt der Hl. Rochus sein rechtes Knie, ein Engel pflegt diese Stelle, ein Hinweis darauf, dass er wie durch ein Wunder von der Pest geheilt wurde. Der Pilgerstab und die Jakobsmuscheln auf seinem Gewand weisen ihn als Pilger aus. Der Hund zu seiner Linken, der ein Brot im Maul hält, verweist auf die Heiligenlegende, wonach Rochus während seiner Krankheit zurückgezogen im Wald lebte und von einem fremden Jagdhund versorgt wurde, bis der Besitzer des Hundes auf Rochus aufmerksam wurde und ihm half. Das Fest des Hl. Rochus feiern wir am 16. August, seinem Todestag.

Die Verehrung des Hl. Rochus in unserer Region geht darauf zurück, dass er unter anderem als Patron des Viehs gilt und gegen Pest, Cholera, Seuchen und Tollwut angerufen wird. Im bäuerlichen Raum konnte eine Seuche im Viehstall schnell zur existentiellen Katastrophe führen. Daher stand schon lange bevor die Rochuskirche erbaut wurde und die Gemeinde in Broich-Peel gegründet wurde der Rochusbildstock an der Rochusstraße.



Quelle: [Pfarre Sankt Rochus Broich-Peel - Pfarrpatron \(sankt-rochus.net\)](http://www.sankt-rochus.net)

Herzliche Grüße

Sandra Hofer

Schrift Zeichen

Monatlicher Impuls - Abwechselnde Verfasser*innen:

Evelyn Hinz, Sandra Hofer, Christoph Habrich, Markus Heib Gemeindereferent*innen der Gemeinschaft der Gemeinden Mönchengladbach-Südwest